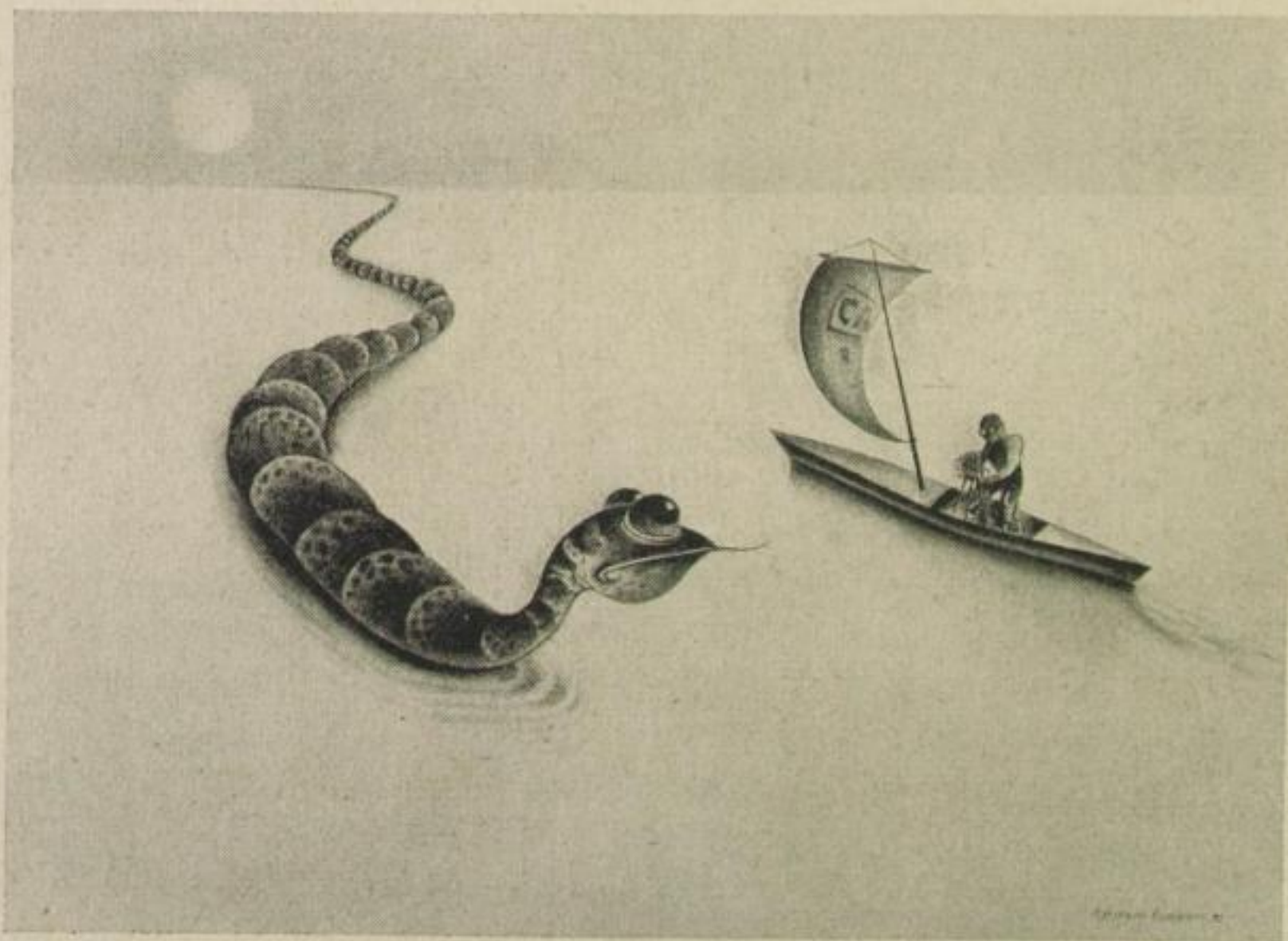


verloren. Und in diesem Filmalphabet kommt K nicht ungestraft jahrelang vor L: Kolportage vor Literatur. Es war zu spät zum „Viktoria“ rufen!

Resigniert schließen wir den ersten Teil der Fibel, zumal wir uns schon beim nächsten Buchstaben *M* mit dem *Manuskript* zu befassen hätten. Es soll Filme geben, die eins haben. Unter *N* wäre das *Nachthemd* zu behandeln, das neuerdings wieder den *Pyjama* verdrängt, worüber sich unter *O* der *Oberarzt Monet* mit einem *Fachkollegen vom psychopathologischen Atelier* unterhält. *P* wird dem *Pantoffelheld* zu widmen sein, der zweifellos an die Stelle des bereits erwähnten *Tom Mix* gerückt ist, womit nichts gegen den süddeutschen Film gesagt sein soll. *Qu* wird das Kapitel über die *Quasselstrippe* aufzunehmen haben, das interessanteste kulturgeschichtliche Filmrequisit. Unter *R* wird die Frage beantwortet, ob jeder Film, der ein geschäftlicher Erfolg ist, immer und unter allen Umständen ein *Reißer* sein müsse, auch werden hier alle *Reichsverbände* aufgezählt, die sich protestierend zu Wort melden, wenn einem ihrer *Vertreter* im Film ein Loch in seinem *Moralzaun* angepinselt wird. *S* enthält eine umfassende Kulturgeschichte des Films von der *Urzeit* über die *Gegenwart* bis zur *Zukunft*: Kennziffer: *Sandrock*. Den Schluß bildet *T* mit *Tonmixer*, *U* mit *Universum*, dem unmittelbar die *Verleihersorgen* folgen, und schließlich die *Wohnungsnot*, gegen die der Film ein *Erstaunliches* mit leeren *Palästen* beizusteuern bereit ist. Ferner betrachten wir das *X*, das schöne *Frauen* gewissen *Ehetrotteln* für ein *Y* vormachen, und auf *Z* spricht das letzte Wort selbstverständlich der *Zensor*.



*Seeschlange*

*Hermann Rombach*